

THEMENSCHWERPUNKT	Vormodernes Erzählen
PANELTITEL	Kollektives Erzählen in der Frühen Neuzeit
PANELLEITER/IN	Joachim Hamm (Würzburg) und Stephan Kraft (Würzburg)
REFERENTEN/INNEN	Mathias Herweg (Karlsruhe) Kathrin Lukaschek (Frankfurt am Main) Joachim Hamm (Würzburg) Christian Meierhofer (Bonn)

PANELABSTRACT

Die Abwendung von auktorialen Erzählverfahren wird häufig als ein Signum des modernen Erzählens betrachtet. In der neueren Narratologie wird u.a. deshalb statt von einer Erzählerfigur von potentiell immer wieder wechselnden Erzählhaltungen gesprochen.

Eine solche Multiplizität hat es – mit jeweils unterschiedlichen historischen Ausprägungen – aber natürlich immer schon gegeben. In der Frühen Neuzeit etwa findet sich ein besonderer Reichtum an Formen, in denen Perspektivwechsel durch markierte Sprecherwechsel organisiert werden – sei es innerhalb ein und desselben Erzähltextes oder in einer Reihe von Erzählungen mit jeweils wechselnden (Gegen-)Perspektiven. Das Panel nimmt in einer Reihe von Beiträgen einige dieser Formen in den Blick und diskutiert, ob und inwieweit hier eine spezifische Epochensignatur erkennbar wird.

VORTRAGSTITEL

Mathias Herweg (Karlsruhe):

Vielstimmigkeit. Die Selbstaufgabe des auktorialen Erzählers im frühneuhochdeutschen Prosaroman mit einem Rückblick zum mittelalterlichen Versroman

Kathrin Lukaschek (Frankfurt am Main):

Polyphonie und Macht. Der "Eselkönig" (1625) als Gegenerzählung zum Fuchsepos

Joachim Hamm (Würzburg):

"Narrative Metamorphosen. Transformationen kollektiven Erzählens in frühneuzeitlichen Antikenübersetzungen".

Christian Meierhofer (Bonn):

Dialoge des Wissens. Gesprächs- und Erzählkollektive in der barocken Konversationsliteratur (Harsdörffer – Rist – Francisci)